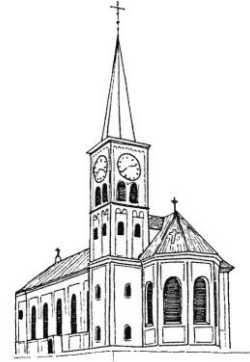


Pfarramt: Erich Camenzind, Pfarrer, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; 079 455 07 03
 E-Mail: e.camenzind@bluewin.ch
 Homepage: www.pfarrei-rothenthurm.ch

Sekretariat: Esther Koch, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; E-Mail: pfarramt-rothenthurm@bluewin.ch
 Öffnungszeit: Montag: 08.15 – 11.15 Uhr, 13.30 – 17 Uhr

Sakristanin: Barbara Amstutz, Telefon: 041 832 03 41

Biberegg: Francesco Bachmann, Kpl., Biberegg 15, Telefon: 041 838 15 15
 E-Mail: info@theresia.ch



Pfarrei St. Antonius

FEBRUAR 2019

Redaktionsschluss: Jeweils am 15. Kalendertag des Vormonates.

EIGEN...

Dieses Jahr feiern die Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm „750 Jahre EIGEN“, d.h. ihre EIGENständigkeit durch den Loskauf aus der Herrschaft der Habsburger. Der Wunsch nach Unabhängigkeit steckt tief in uns Menschen. Freiheit muss sich aber an Werten orientieren, damit sie nicht zur Beliebigkeit wird und ins Chaos führt. Nur mit einem starken Fundament kann man fruchtbar „EIGEN“ sein. Dessen war sich die Bevölkerung damals wohl bewusst. Das verbindende Fundament ihrer neu gewonnenen Freiheit bildete der gemeinsame Kirchgang Steinen – der gemeinsame Glaube an den einen dreifaltigen Gott.

Das Wort „EIGEN“ bedeutet vom Ursprung her „zugehörend“ oder „im Besitz sein.“ Mit ihrem Loskauf damals war die Bevölkerung nun selber im Besitz der weltlichen Herrschaft. Aber sie hat nicht die Macht über ihr vergessen, in deren EIGENTumsverhältnis sie letztlich steht und der gegenüber sie verantwortlich ist. Jesus sagt: „Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr EIGENTum lieben“ (Joh 15,19). Wir glauben aber, dass wir von Gott stammen und ihm gehören. Wenn der Mensch oder auch eine Gemeinde sich nur noch als Eigentum der Welt sieht, wenn es nur noch um Wachstum und Konjunktur geht, dann wird die Welt sich irgendwann gegen ihn (sie) wenden. Deshalb müssen wir achtsam sein, dass wir nicht in der Welt aufgehen. Schon der Evangelist erkannte: „Er (Christus) kam in sein EIGENTUM, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Joh 1,11). Christus bildet das Fundament, auf dem wir eine hoffnungsvolle Zukunft aufbauen können. Jeder nach seinen Möglichkeiten – „vielleicht hie und da auch EIGENartig oder EIGENSinnig, jedenfalls aber einzigartig“ (Grussbotschaft des OK).

Pfr. Erich Camenzind

*„Ihr aber seid ein auserwähltes
 Geschlecht, eine königliche
 Priesterschaft,
 ein heiliger Stamm, ein Volk,
 das sein besonderes EIGENTum wurde,
 damit ihr die großen Taten
 dessen verkündet,
 der euch aus der Finsternis
 in sein wunderbares Licht gerufen hat.“*

1 Petr 2,9

EVANGELIEN DER SONNTAGE

3. Feb, 4. So im Jk	Lk 4,21-30
10. Feb, 5. So im Jk	Lk 5,1-11
17. Feb, 6. So im Jk	Lk 6,20-26
24. Feb, 7. So im Jk	Lk 6,27-38



AUS DER PFARREI



In der **Taufe** wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

MIRJAM, Tochter des Bruno und der Nadja Gabriel-Lagler, Bahnhofstr. 9

JULIA, Tochter des Peter und der Heidi Lüönd-Gisler, Sattel

Herr, segne die Eltern und ihr Kind.



Aus unserer Pfarrei verstorben ist:

ELISABETH SCHULER,
 Jg. 1926, Mittlere Altmatt 9

Herr, gib ihr die ewige Ruhe.

SEGNUNGEN

Kerzensignung, 2. Februar

Kerzen werden in der Messe vom Samstagmorgen gesegnet.



Legen Sie Kerzen, die Sie segnen lassen möchten, vor dem Volksaltar nieder.

Halssegnung, 3. Februar

Den Blasiussegen können Sie anschliessend an die Messen vom Sonntag empfangen.



Brotsegnung, 5. Februar

Brot wird am Agathatag in der Schulmesse um 15.15 Uhr und in der Abendmesse um 19 Uhr gesegnet. Gesegnete Agatharingli sind in der Bäckerei erhältlich.

Brote, die Sie segnen lassen wollen, legen Sie bitte vor dem Hauptaltar nieder.



Unter dem Motto „750 Jahre eigen“ feiern die vier Gemeinden – Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm – 2019 ihre gemeinsame Herkunft. Das Gebiet dieser vier heutigen Gemeinden bildete ursprünglich den Kirchgang Steinen. Erst später wurden Sattel, Steinerberg und Rothenthurm selbständige Pfarreien und später eigenständige Gemeinden. Die Bevölkerung ist eingeladen zu verschiedenen gesellschaftlichen, kulturellen, sportlichen und religiösen Anlässen im Laufe des Jahres in den einzelnen Gemeinden.

Anlässlich der Eröffnungsveranstaltung vom **Donnerstag, 7. Februar**, hält Dr. phil Erwin Horat, Archivleiter, Schwyz, einen Vortrag über den „Kirchgang Steinen im Spätmittelalter“ (20 Uhr, Aula, **Steinen**).
Wenn Sie an diesem Anlass gerne dabei sind und eine Fahrgelegenheit suchen, melden Sie sich bitte bis Dienstag, 5. Februar, auf dem Pfarramt.

GEDÄCHTNISMESS FRAUEN- UND MÜTTERVEREIN

Seine Gedächtnismesse hält der FMV am Sonntag 24. Februar. Sie wird von der Familienkapelle Suter, Rothen thurm, musikalisch begleitet.



VORANZEIGE: KRANKENSALBUNG

Der erste Sonntag im März ist der Kransontag. Am Nächmittag um 13.30 Uhr wird die Krankensalbung gespendet. **Ich bitte Sie, Gläubige aus Ihrem Umfeld, welche unter körperlichen oder geistigen Gebrechen leiden, auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen.**



DAS JAHR DAS WAR...



19 Kinder aus der Pfarrei empfangen letztes Jahr das Sakrament der Taufe.



2 Paare aus unserer Pfarrei haben sich im Sakrament der Ehe das JA-Wort gegeben.



Von 10 Pfarreiangehörigen mussten wir Abschied nehmen.



-LICHEN DANK

Wir bedanken uns für Ihre Opfergaben im 2. Halbjahr 2018:

01. Juli	MIVA	343.75
08. Juli	Seelsorge Kt. SZ	194.95
22. Juli	Fidei Donum	260.05
1. Aug	Kreuzegg Kapelle	335.75
12. Aug	Bischofskonferenz	189.85
15. Aug	Ministranten	240.95
26. Aug	Caritas	297.50
2. Sep	Bistumsopfer	219.95
09. Sep	Kirche in Not	359.60
16. Sep	Inl. Mission	452.50
23. Sep	Ministranten	440.-
30. Sep	Frauen in Not	239.15
07. Okt	Mary's Meals	364.85
14. Okt	Lourdespilgerverein	460.-
21. Okt	Weltkirche	252.50
28. Okt	Priesterseminar	253.50
04. Nov	Kath. Gymnasien	317.75
18. Nov	Studentenpatronat	340.05
25. Nov	Theol. Studenten	309.75
02. Dez	Universität Fribourg	291.65
08. Dez	Kirchenchor	540.15
09. Dez	Alphalive	400.-
16. Dez	Pro Mama	813.80
25. Dez	Kinderspital Beth.	2000.-
26. Dez	Pfarrarbeit	170.-
30. Dez	Jugend und Familie	480.-

Pfarrkirche insges. 6713.45

Banksprüche

24 Sprüche zieren die Seitenbänke unserer Pfarrkirche – als dezente Botschaft des Erbauers an die Gläubigen durch die Zeiten.

Heute:

„Wir sind Pilger hienieden...“ (Ps 119,19)



„Wir sind nur Gast auf Erden, und wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.“ So singen wir im Kirchenlied (KG 727), und nehmen damit das Wort aus dem Psalm 119 auf. Meistens wird das Lied an Beerdigungen gesungen. Es erinnert daran, dass wir wie Pilger unterwegs sind, und jeder Augenblick unseres Lebens ein Zugehen auf das eigentliche Ziel, unsere Heimat im Himmel, ist.

Das konkrete Pilgern zu einem Wallfahrtsort ist deshalb immer der spürbare Ausdruck der Sehnsucht des gläubigen Menschen nach diesem letzten Ziel. Dafür finden sich Vorbilder seit früher Zeit: Abraham, Jakob, Moses und andere alttestamentliche Figuren. „Voll Glauben sind diese alle gestorben (...) und haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste auf Erden sind. Mit diesen Worten geben sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen. Hätten sie dabei an die Heimat gedacht, aus der sie weggezogen waren, so wäre ihnen Zeit geblieben zurückzukehren; nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen.“ (Hebr 11,13-16).

Auch Jesus ist mit Maria und Josef regelmässig nach Jerusalem gepilgert. Und er sendet die, die ihm nachfolgen, hinaus in die Welt, um das Evangelium zu verkünden (Mt 28,19; Mk 15,16; Lk 24,47; Joh 20,21; 21,18). Der Apostel Jakobus der Ältere wird zum eigentlichen Patron der Pilger. Hunderttausende sind jedes Jahr auf dem Jakobsweg unterwegs zu seinem Grab in Santiago de Compostela (E).

Ergänzend zum Vers finden sich am Seitenbank Stab, Hut und Flasche abgebildet – notwendiges Rüstzeug für jeden Pilger. Die Segnungen, die gerade im Monat Februar zahlreich, gespendet werden, sind das geistige Rüstzeug für unsere Pilgerschaft.

Aus der Neujahrspredigt von Papst Franziskus

»Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde« (Lk 2,18). (...) Das **Staunen** ist das für den Jahresanfang angemessene Verhalten, weil das Leben ein Geschenk ist, das uns die Möglichkeit gibt, immer wieder neu anzufangen, auch in der schwierigsten Lage.

Doch heute ist auch der Tag, um über die Mutter Gottes zu staunen: Gott ist ein kleines Kind auf dem Arm einer Frau, die ihrem Schöpfer Nahrung gibt. (...) Gott hat sich an die Menschheit gebunden, für immer. Gott und Mensch sind immer zusammen, das ist die gute Nachricht zum Jahresbeginn: Gott ist kein Herr, der fern ist und einsam im Himmel wohnt, sondern er ist Fleisch gewordene Liebe. Er wurde wie wir von einer Mutter geboren, um unser aller Bruder zu sein, um nahe zu sein: der Gott der Nähe. (...) Das Leben ohne Staunen wird grau und eintönig, ebenso der Glaube. Und auch die Kirche muss immer neu das Staunen über die Tatsache lernen, Wohnung des lebendigen Gottes (...) zu sein. Sonst gleicht sie allzu leicht einem schönen Museum der Vergangenheit. Maria dagegen bringt eine häusliche Atmosphäre in die Kirche, die Atmosphäre von einem Haus, das der Gott des Neuen bewohnt.